

~~Anmerkungen Frau Schweer~~ Anmerkungen Frau Schweer Entscheidung:

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 11.08.2016. Natürlich ist die Diskussion um die zukünftige Gesundheitsversorgung im Landkreis Aurich ein für die Wahl besonders brisantes Thema, leider erweckt Ihr schreiben jedoch den Eindruck, dass Sie kein weiteres Thema im Landkreis zur Entscheidungsfindung zulassen möchten, was ich sehr schade finde. Das gleiche könnte ich natürlich auch den Gegnern eines weiteren Windkraftausbaus, den Anwohnern des schwarzen Wegs und zum Vorwurf machen, jedoch hat Ihr Schreiben mit dem Drang zur Beteiligung (Stichwort „keine Antwort“) eine andere Qualität.

Nun jedoch zur Sache. Ich habe vorderseitig eine Enthaltung angekreuzt. Warum, habe ich etwa keine Meinung zu diesem Thema? Keineswegs: Die „Zentralklinik“ ist eine von vielen möglichen Alternativen. Das Problem ist jedoch, dass Herr Weber (SPD) keine weiteren Alternativen prüfen möchte, sogar Fakten schaffen will (Konsortialvertrag). Ich denke dies ist falsch!

Vor Jahren wurde eine Fusionierung der Kliniken NOR/AUR in die Wege geleitet, diese ist in meinen Augen nie fair für die nächste Generation vorangetrieben worden. kostentreibende Doppelstrukturen in der medizinischen Versorgung sind nicht effizient beseitigt worden. Man muss so ehrlich sein, Aurich ist ein Flächenkreis. Gewinne mit den Häusern zu fahren ist auch nicht ein sinnvolles Ziel der Daseinsvorsorge. Dennoch stellt sich die Frage ob eine offene zukunftsorientiertere Zusammenarbeit der Häuser NOR/AUR nicht der bessere Weg wäre? Prüfung durch den LK? Fehlanzeige. Um beide Häuser zu erhalten müssen beide Häuser bluten, ein zweistelliges Millionendefizit ist nicht tragbar, leider. Ein Blick auf die Landkarte zeigt uns, dass Aurich (als Standort) für den Landkreis eine größere Bedeutung hat als Norden. Es ist also im Interesse der Bürger von Wiesmoor bis Marienhafte diesen Standort zu erhalten. Von Marienhafte bis Norderney/Juist/... ist Norden von Bedeutung, jedoch ist es fraglich in welchem Umfang ein Krankenhaus über die Grundversorgung, als Anlaufstelle im Notfall hinaus, erhalten werden kann. Dies ist ein Weg von vielen.

Worauf ich hinaus will: Es gibt viele Optionen, nur eine wird geprüft. Es wird mit einer Selbstverständlichkeit mit Fördermitteln gerechnet ohne einen Plan B. In meinen Augen müssen wenigstens 3 Alternativen gleichberechtigt betrachtet werden: Das Zentralklinikum in Georgsheil, das Zentralklinikum im Verbund AUR/NOR/EMD und die Option die UEK ohne Kirchturmdenken zu optimieren (jedoch mit Erhalt einer Anlaufstelle in NOR).

Ich hoffe diese Antwort ist einleuchtend, leider wird ja auch nur „das Kreuzchen“ der Vorderseite in die „Zeitungsanzeige“ veröffentlicht.

Mit freundlichem Gruß

-Menko Oldewurtel-